



Rödinghausen

auf der Sonnenseite



RAD KULTOUR

Route Rödinghausen

Natur- und Baudenkmäler
Sehenswürdigkeiten

...auf der Sonnenseite!

Rödinghausen liegt „auf der Sonnenseite“ des Wiehengebirges im Ravensberger Hügelland. Dieser Landstrich leitet seinen Namen von den Grafen von Ravensberg her, die bis 1347 diese Grafschaft besaßen und regierten.

Das Ravensberger Land zeichnet sich durch seine guten Böden und seinen kleinteiligen Hügelcharakter aus. Bergrücken, Bachläufe und Täler - Sieke genannt - stehen hier in buntem Wechsel. Die Zergliederung der Landschaft formte das Siedlungsbild: Die Menschen ließen sich in der Nähe von Quellen oder kleinen Bachläufen nieder. So entstand die stark ausgeprägte Streusiedlung, die heute noch überall in Rödinghausen zu finden ist.



RAD KULTUR

Die Radkultourroute Rödinghausen führt durch die schönsten Landschaften und zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde.

11 der bemerkenswertesten Denkmäler Rödinghausens sind hier vertreten, 9 Naturdenkmäler und 15 sehenswerte bäuerliche Gebäude. Touristisch wichtige Hinweise auf Gaststätten, Bahnhöfe, Schutzhütten, überregionale Radrouten, Gedenksteine, Naturschutzgebiete und landschaftliche Schönheiten runden den Führer ab.

Bitte beachten Sie, dass die meisten in dieser Broschüre aufgeführten Bauwerke im Privateigentum stehen. Dies heißt, daß hier Eigentümerfamilien leben. Wenn Sie auf der Route unterwegs sind, ist es nur angemessen, dass Sie die Eigentümer in entsprechender Form grüßen und um Erlaubnis bitten, falls Sie das Gelände betreten wollen. Das Innere der Gebäude ist nicht zu besichtigen. Bei Kirchen, Gaststätten u.ä. ist das Betreten während der Öffnungszeiten natürlich ausdrücklich erwünscht.

1

Bauerncafé „Zum alten Wrangel“

Alte Dorfstraße 35

Das Gebäude präsentiert sich in seinem vorderen Teil als traditionelles Ravensberger Fachwerkgebäude: schwarz und weiß für das Fachwerk, für den Giebel weiß und dunkelgrün, dazu die Farben des Kaiserreiches: schwarz, rot und weiß.

Der Name der Rödinghauser Traditionsgaststätte geht zurück auf eine Begebenheit im preußisch-österreichischen Krieg aus dem Jahr 1866. Wilhelm Breitenbürger – der später diese Gaststätte gründete – zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus und erhielt dafür von Carl Frhr. v. Wrangel eine Tabakspfeife geschenkt.

2

Bartholomäuskirche Rödinghausen

Die Baugeschichte der denkmalgeschützten Bartholomäuskirche lässt sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Der heutige Bau besteht aus dem Turm als ältestem Teil; sein Fundament stammt aus der Anfangszeit der Bartholomäuskirche. Das Kirchenschiff und der Chor sind in ihrer heutigen Form im 16. Jahrhundert im Zuge der Gothisierung entstanden, die wuchtigen Querhausarme wurden 1893 angefügt. Im Kircheninneren sind besonders sehenswert: der aus Holz geschnitzte Flügelaltar von 1520, die Apostelfiguren (ebenfalls um 1520), das Vortragekreuz (um 1400) und die Kanzel von 1588.

In der Kirche ist ein detaillierter Führer erhältlich. Die Stieleiche östlich der Kirche steht unter Naturschutz.



3

Gasthof zum Nonnenstein Kapellenstr. 3

Die Giebelfront dieses ehemaligen Bauernhofes ist an der Spitze mit zwei sich kreuzenden stilisierten Pferdeköpfen verziert, ein eher in Niedersachsen beheimateter Schmuck. Unterhalb der Pferdeköpfe springt die Holzvertäfelung zurück, durch diesen Spalt können Fledermäuse unter das Dach gelangen und dort nisten.

4

Oberschulten Hof Kirchweg 16



Der größte erhaltene Hof im Ortszentrum Rödinghausen ist ein typischer Ravensberger Hof. Das denkmalgeschützte Haupthaus – ein Längsdeelenhaus mit zusätzlichem dritten Giebel – ist in den traditionellen Farben gehalten. Das Deelentor an der dem Berg zugewandten Seite wird umrahmt von den senkrechten Türständern, dem waagerechten Türbalken und den Türbogen in den oberen Ecken. An der Firstspitze des Hausgiebels ist der Geckpfahl angebracht, eine stilisierte Erinnerung an das alte sächsische Heiligtum „Irmisul“. Zum Haupthaus eines Ravensberger Bauernhofes gehörten mehrere Nebengebäude, die locker um das Hauptgebäude gruppiert waren. Von diesen Nebengebäuden stehen heute noch das Backhaus, Scheunen, Ställe und der Altenteiler.

5

Altenteiler zum Oberschulten Hof Kirchweg 15

Nachdem der Hoferbe den Besitz übernommen hatte, zogen die alten Bauersleute in den Altenteiler. Dieser denkmalgeschützte Altenteiler stammt aus dem Jahr 1729. Ursprünglich handelte es sich um ein Querdeelenhaus, in das später ein zweites Deelentor in der Nordwand eingefügt wurde.

6

14 Eichen auf der Hoffläche des Oberschulten Hof

Die unter Naturschutz gestellten Hofeichen gehören traditionell zu einem Ravensberger Bauernhof. Üblicherweise westlich des Hauptgebäudes gelegen, schützten sie gegen Wind und dienten bei Gewittern als Blitzableiter. Ihre Eicheln nutzte man für die Schweinemast, der Einfachheit halber trieb man das Vieh unter die Eichen vor der eigenen Haustür. Wurde Bauholz benötigt, so fand man es in den eigenen Eichbäumen. Schließlich scheint es für die Ravensberger Bauern wichtig gewesen zu sein, in einem Sarg aus Eichenbrettern von den eigenen Hofeichen bestattet zu werden. Hierzu bewahrte man auf dem eigenen Dachboden immer einige „Notbretter“ auf, aus denen der Tischler bei Bedarf den Sarg anfertigte.

7

Weiter Blick übers Ravensberger Land

Von der westlichen Verlängerung des Kirchweges genießt man einen weiten Blick über das Land zwischen Wiehengebirge



und Teutoburger Wald, das Ravensberger Land. Im Süden ist der Fernsehturm in Bielefeld zu sehen, bei sehr klarem Wetter weiter östlich das Hermannsdenkmal bei Detmold.

8

Haus Ukley **Linkerhagen 11**

An diesem sorgfältig renovierten Haus erstrahlen Fachwerkgiebel und vorgesetzter Anbau in altem Glanz. Die neue Haustür fügt sich harmonisch in die alte Hauseinfahrt ein.

9

Haus Schlöder **Sachsenweg 43**

Kotten dieser Art wurden von Bauern errichtet und an Kötter oder Heuerlinge vermietet, die hierfür Miete zahlten und Dienstleistungen erbringen mussten. Dieser denkmalgeschützte Kotten stammt aus der Zeit vor 1827. Eine Deele durchzieht das Gebäude in seiner ganzen Länge, Wohn- und Stallraum – für zwei Familien – waren zu beiden Seiten angeordnet.

10

Schutzhütte Sachsenweg

11

Arröderhaus vom benachbarten Haus Kilver **Westkilverstr. 14**

Die Heuerlinge von Gutsbesitzern wurden Arröder genannt. Als eines der wenigen Fachwerkhäuser in Rödinghausen besitzt dieses Gebäude ein Krüppelwalmdach. Die Fenster in den hohen Seitenwänden des Hauses lassen viel Licht in das Innere gelangen.



12

Feuerlöschteich

Zwischen dem Arröderhaus und Haus Kilver liegt rechts ein ehemaliger Feuerlöschteich, der zu einem Biotop aufgewertet wurde. Neben Feuerlöschzwecken wurden diese Teiche früher auch zum Wäsche spülen benutzt.

13

Komplex Haus Kilver **Westkilverstr. 19**

Der Herrensitz Haus Kilver wurde im Jahr 851 erstmalig schriftlich erwähnt. Er gilt von daher als der älteste Teil der Gemeinde Rödinghausen. Das heutige Haus Kilver geht auf eine Wasserburg mit zweiflügeligem Herrenhaus zurück. Das im Renaissancestil ausgeführte Herrenhaus mit Brücke, Torweg und massigem rundem Eckturm entstand 1605 durch Umbau einer älteren Anlage. Zu dem denkmalgeschützten Komplex von Haus Kilver gehören ferner das hinter dem Herrenhaus liegende alte Dreschhaus und die Vorburg mit Fachwerkhäuser aus dem Jahr 1798.



14 Eiche am Abzweig... ... Westkilverstraße / Sachsenweg

Der unter Naturschutz gestellte und als „extrem wertvoll“ eingestufte Baum hat eine Höhe von ca. 25 m erreicht, in 1 m Höhe einen Umfang von rund 5 m und er ist über 200 Jahre alt.

15 „Brünger's Landwirtschaft“ Westkilverstraße 27

Die Geschichte des Hofes reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Heute wird hier moderne Landwirtschaft mit bäuerlicher Gastlichkeit kombiniert. Die elf Eichen auf dem Hofgelände stehen unter Naturschutz.

16 Naturschutzgebiet Kilverbachtal

Dieses Naturschutzgebiet ist mit 107 ha das größte in der Gemeinde Rödinghausen. Es liegt in einem der für das Ravensberger Land typischen und von Menschenhand gestalteten „Siektäler“. Im Frühjahr bieten die Feuchtwiesen mit Wiesenschaumkraut, Hahnenfuß und Kuckuckslichtnelke ein buntes Bild. Aurorafalter, Blutströpfchen und andere Schmetterlinge besuchen die Blüten. Im Kilverbachtal lebt auch der „fliegende Edelstein“ der hiesigen Vogel-fauna, der Eisvogel.



17 Michaelkirche Westkilver Westkilverstraße



Die denkmalgeschützte Michaelkirche besteht aus der 1471 aus Stein erbauten Kapelle im Norden, dem 1904 südlich angefügten Parallelschiff und dem 1929 südwestlich angebauten Turm. Die Kapelle trägt einen Dachreiter und über der im Westgiebel eingefügten spitzbogigen Tür einen Wappenstein mit der Inschrift „Anno Domini MCCCCLXXI ante Michaelis – im Jahre des Herrn 1471 vor Michaelis“. Zu den Sehenswürdigkeiten in der Kirche gehören das hölzerne Vortragekreuz (um 1525), eine spätgotische Kanzel, eine Serie von Gemälden von 1724 und eine aus Lindenholz handgeschnitzte Taufschale. Die drei Trauereschen auf der südlichen Seite der Kirche stehen unter Naturschutz.






18 Dorfensemble Westkilver

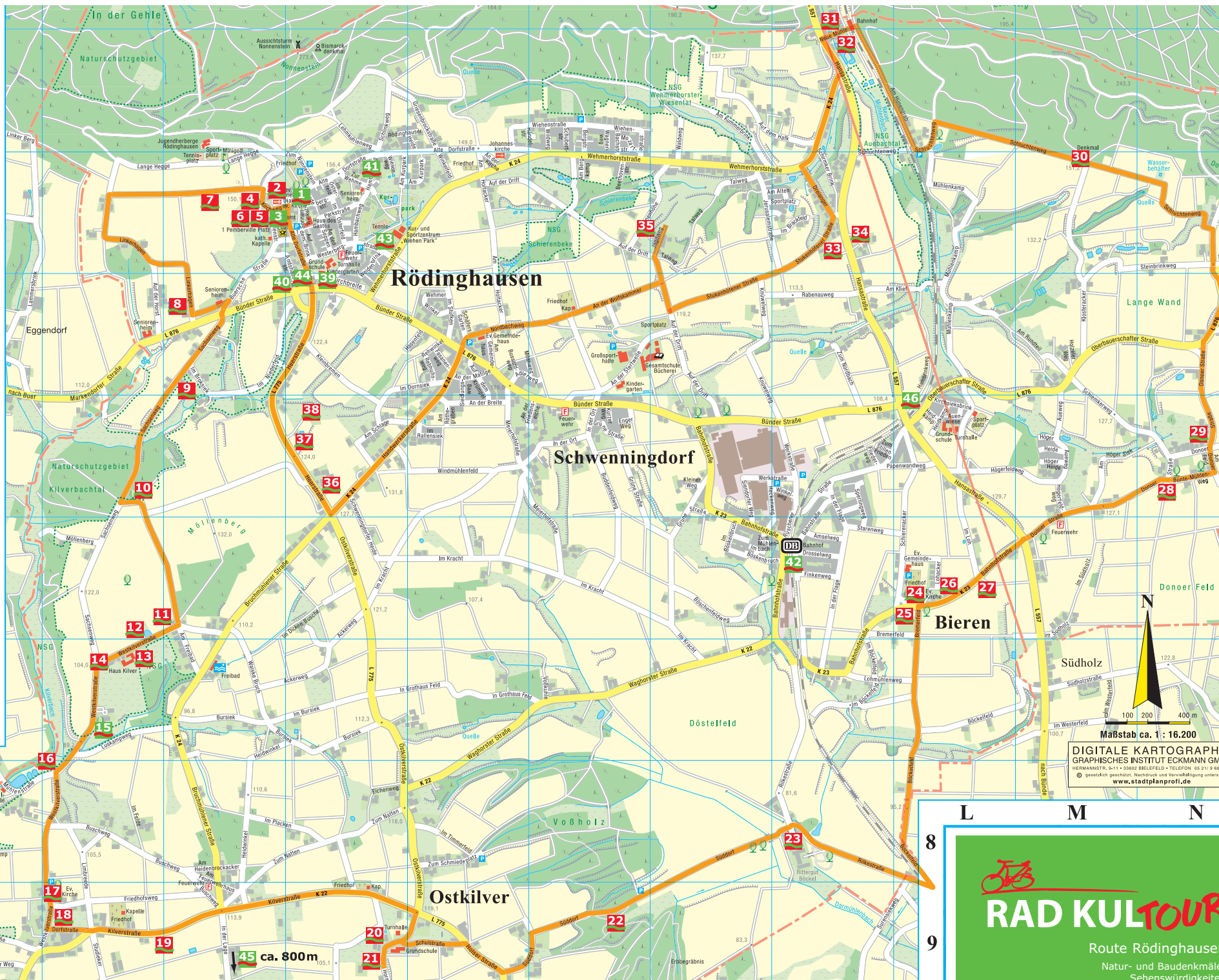
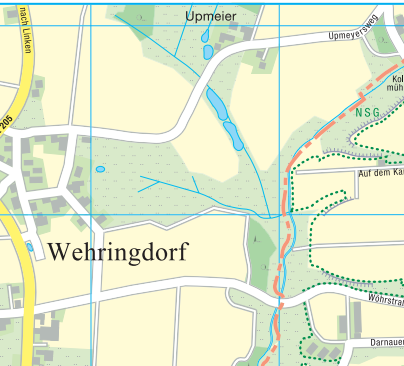
Westkilver hat einen Teil seines Charakters als Bauerndorf mit Kirche, Höfen, hoch gewachsenen Eichen und Dorfplatz bewahrt. Zu den bemerkenswerten Gebäuden gehören der Hof Elf Eichen mit Kotten im Friedhofsweg 2, der Erlebnishof Füllung in der Dorfstr. 2 und der Hof Grothaus (Westkilverstr. 58). Neubauten in der früher frei gebliebenen Dorfmitte und neue Gewerbebetriebe zeigen andererseits, dass die Zeit in dem Bauerndorf nicht stehen geblieben ist.

► Am Abzweig Westkilverstraße / Dorfstraße führt die „Wellness-Radroute“ nach Süden. Die „Wellness-Radroute“ verbindet auf einem 475 km langen Rundkurs zahlreiche Wellness-Zentren in Ostwestfalen.

Auszugsweiser Abdruck
mit freundlicher
Genehmigung des
Graphischen Instituts
Eckmann GmbH Bielefeld

Legende:

-  **RADKULTOUR-Route**
-  **Sehenswürdigkeiten**
-  **Gaststätten**
-  **Bahnhof**
-  **Freibad**



RAD KULTOUR
Route Rodinghausen
Natur- und Baudenkmäler
Sehenswürdigkeiten

Maßstab ca. 1 : 16.200
DIGITALE KARTOGRAPHIE
GRAPHISCHES INSTITUT ECKMANN GMBH
© gesetzlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung untersagt
www.stadtplanprofi.de

19

Weiter Blick übers Ravensberger Land

Auf dem Weg von Westkilver nach Osten eröffnet sich ein weiter Blick über das Land. Im Norden – links – liegt Rödinghausen „auf der Sonnenseite“ des Wiehengebirges mit der Jugendherberge oberhalb des Ortes. Im Süden – rechts – eröffnet sich wieder der weite Blick über das Ravensberger Land bis nach Bielefeld und Detmold.

20

Hof Bösmann Horstfelder Str. 8

Frühere Größe und Reichtum dieses Hofes sind ablesbar am großzügigen Umgang mit Bauholz beim Fachwerk. Bei den Gefachen am Kammerfach – am Südende des Hofes – ist so viel Holz verbaut worden, wie es sich nur ein sehr wohlhabender Bauer leisten konnte.



21

Kotten zu Hof Bösmann Horstfelder Str. 12



Zum Hof Bösmann gehörten vier Kotten, dieser ist in vorbildlicher Weise restauriert. Auch an dieser Giebelfront ist Bauer Bösmann großzügiger mit dem Bauholz umgegangen als an den Traufseiten.

22

Voßholz

Das Voßholz ist ein großer zusammenhängender Wald, wie er im waldarmen Kreis Herford nur selten zu finden ist. Der ursprüngliche Buchenmischwald ist heute von Fichtenbeständen, Lärchen und Eichen durchsetzt. Im Voßholz entspringen zahlreiche Quellen und speisen Quellbäche. Zur Förderung des Lebens im Wasser hat die Biologische Station Ravensberg an den Kreuzungen von Bächen und Wanderwegen einfache Holzbrücken errichtet.

23

Gut Böckel Rilkestr. 18

Das denkmalgeschützte Gut Böckel ist das zweite ehemalige Rittergut in Rödinghausen, es wurde 1350 erstmalig erwähnt. Im Vorgelände ganz im Norden liegen Scheunen, Stallungen und die in Fachwerk gehaltene Mühle von 1756. Eine steinerne Brücke überspannt den Wassergraben („Gräfte“) zur dreiflügeligen Vorburg. Die turmgeschmückte Durchfahrt ist mit einem Wappen und der Jahreszahl 1680 versehen. Die Vorburg beherbergte Hafer- und Roggenspeicher, Lager, Wohnungen und Werkstätten. Das eigentliche Gutshaus stammt aus dem Jahr 1682. Es ist an der Nordseite mit zwei Ecktürmen geschmückt. Der Dichter Rainer Maria Rilke lebte von Juli bis Oktober 1917 im westlichen Turm. An diesen Gebäudetrakt schließt sich südwestlich ein wilhelminischer Anbau von 1884/85 an.



► An Gut Böckel trifft die Radkultouroute auf die „**BahnRadRoute Weser-Lippe**“, die Bremen und Paderborn miteinander verbindet. In südlicher Richtung führt die BahnRadRoute über Bünde zunächst nach Bielefeld oder Bad Salzuflen, in nördlicher Richtung nach Neue Mühle.

► An der Kreuzung Bremerfeld / Bahnhofstraße besteht die Möglichkeit, zum 1,5 km entfernten Bahnhof Bieren und zu „Meier's Gasthof zum Bahnhof“ abzuzweigen.

24

Ev. Kirche Bieren

Die denkmalgeschützte ev.-lutherische Kirche Bieren wurde 1908 als Nachfolgerin einer in Fachwerk ausgeführten Kapelle errichtet. An die aus Bruchsteinen im neuromanischen Stil errichtete Kirche sind im Osten Altarraum, Sakristei und Taufraum angefügt. Im Inneren der Kirche verdienen die möglicherweise aus vorreformatorischer Zeit stammenden Holzfiguren der Hl. Agnes und der Hl. Anna selbdritt sowie drei Weihekreuze auf der Altarplatte besondere Beachtung.

Die Linde neben dem Kirchturm steht unter Naturschutz. Sie ist ca. 25 m hoch, mindestens 350 Jahre alt und hat einen Stammumfang von 7,75 m.



25

Hof Reinhard Meyer

Bahnhofstr. 114

An dem imposanten Schaugiebel gegenüber der Kirche ist ein Detail von besonderem Interesse. Unterhalb des Spruchbalkens ist in fünf Knaggen das Keulenwinkelkreuz eingeschnitzt, ein einem Windrad ähnliches Zeichen. Das Keulenwinkelkreuz geht auf ein altes heidnisches Sonnenzeichen zurück. Dieses Zeichen haben die Nationalsozialisten als Hakenkreuz missbraucht.



26

Alte Schule Bieren

Bahnhofstr. 103

Dieses Schulgebäude wurde 1898 als Ersatz für den abgebrannten Vorgängerbau errichtet. Das Schulhaus verfügte über nur einen Klassenraum und eine Lehrerwohnung. Die Schüler waren zur Klasse 1 – der „Oberstufe“ mit dem vierten bis achten Schuljahr – und zur Klasse 2 – der „Unterstufe“ mit dem ersten bis dritten Schuljahr zusammengefasst.

27

Obstbaumallee

Bahnhofstraße

Bei Alleebäumen denkt man heute an verschiedene Laubbaumarten, seltener an Obstbäume. Früher war es durchaus üblich, Apfel-, Birnen- oder Pflaumenbäume als Alleebäume zu pflanzen. Die Gemeinden verpachteten die Bäume dann an Interessenten, die die Bäume abernteten.

28

Linde an der Straßenkreuzung

Donoer Straße / Bunte-Mühlen-Weg

Diese schön und regelmäßig gewachsene Linde steht ebenfalls unter Naturschutz. Linden galten früher als Freiheitsbäume, unter ihnen wurde gerastet und gefeiert. Trauungen, Versammlungen und Feste fanden bevorzugt unter Brunnen- und Dorflinden statt.

29

Glockenturm Dono

Donoer Straße 33

Der Überlieferung nach geht die Glocke auf eine „Klus“ genannte Kapelle zurück, die vor Jahrhunderten in Dono gestanden haben soll. Seit 1928 hängt die Glocke in einem ehemaligen Strommasten aus Stahl. Bauernschaftsglocken wurden früher dreimal täglich zum Gebet geläutet, weiterhin zu Beerdigungen und bei Bränden.



► Am Abzweig Oberbauerschafter Straße / Vor den Bäumen führt die „Mühlenroute“ nach Osten. Sie verbindet auf einem 320 km langen Rundkurs 42 Mühlen im Kreis Minden-Lübbecke.

30

Rilke-Gedenkstein

Schluchtenweg

An einem besonders schönen Aussichtspunkt am Schluchtenweg westlich des Abzweigs Klosteracker hat die Gemeinde Rödinghausen 1978 einen „Rilke-Gedenkstein“ aufgestellt. Er erinnert an Rainer Maria Rilke, der sich 1917 auf Gut Böckel aufhielt und hier arbeitete. Neben dem Gedenkstein steht eine Ruhebänk.

31

Brücke über die Eisenbahn bei „Neue Mühle“

In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts baute die „Königliche Eisenbahn-Direction“ die Bahnstrecke von Bünde Richtung Bremen. Die Bahnlinie, die hier das Wiehengebirge quert, wird von der inzwischen unter Denkmalschutz gestellten Brücke überspannt. Das Ravensberger Wappen mit den drei Sparren ziert den südlichen Schlussstein der Brücke, das Wappen des Fürstbistums Minden mit den zwei gekreuzten Schlüsseln den auf der nördlichen Brückenseite.



► Auf der Brücke zweigt die „**BahnRadRoute Weser-Lippe**“ nach Norden ab und führt über Lübbecke und Rahden weiter Richtung Bremen. Die „**Mühlenroute**“ setzt von hier aus ihren Rundkurs durch den Kreis Minden-Lübbecke und an 42 Mühlen vorbei fort.

► Auf der Hansastraße führt die „**Wellness-Radroute**“ weiter in Richtung Lübbecke und Minden auf ihrem 475 km-Rundkurs durch Ostwestfalen.

32

Neue Mühle Neue Mühle 1

Die Eigentümerfamilie erzeugt heute an dem alten Mühlenstandort mit Hilfe einer Turbine Strom aus Wasserkraft. Das Mühlenhaus erinnert immer noch an die früheren Arbeitsverhältnisse, aus betrieblichen Gründen ist es mehrstöckig ausgeführt und besitzt im Dachbereich einen Vorbau für den Sackaufzug. Nach wie vor erhalten sind auch die Mühlenteiche, die heute als Fischteiche genutzt werden.

33

Bauernschaftsglocke Stukenhöfen

Stukenhöfener Str. 9

Die denkmalgeschützte Glocke befindet sich mindestens seit 1837 auf demselben Hof. Sie wurde 1983 restauriert und hängt seitdem in einer neuen Eichengabel. Die Eisenhartgussglocke von 1918 wurde 1993 durch eine Bronzeglocke ersetzt.



34

Hofbäume Stukemeier

Hansastraße 21

Von der Bauernschaftsglocke erblickt man in östlicher Richtung über die stark befahrene Hansastraße hinweg die Hofbäume Stukemeier. Hier empfiehlt sich ein kurzer Gang zu Fuß. Die 25 Eichen und die eine Linde bilden die größte Gruppe von Hofbäumen unter Naturschutz in Rödinghausen. Die Eichen überragen 25 m, die Linde misst 15 m. Der Umfang der Eichen in 1 m Höhe schwankt zwischen 1,10 m und 3,30 m, die Linde erreicht stattliche 6,75 m. Die Eichen werden im Alter zwischen 70 und 150 Jahren geschätzt, die Linde ist über 300 Jahre alt.

35

In Vorbereitung...

Dieses Objekt befindet sich derzeit in Vorbereitung und ist noch nicht zu besichtigen.

36

Hof Oberster Heermeier

Heerstraße 81

Die Fachwerkgebäude des Heerhofes wurden zwischen 1820 und 1850 errichtet. Aus veterinärmedizinischen Gründen ist der Schweinemastbetrieb für den Personenverkehr gesperrt, der Heerhof kann nur von außerhalb des Hofgeländes betrachtet werden. Auch von hier aus beeindruckt der kräftige Geckpfahl und das Deelentorgestell am Nordgiebel. Insgesamt vier Auskragungen geben dem Südgiebel ein wuchtiges, machtvolleres Aussehen. Neben den Farben des deutschen Kaiserreiches schwarz, weiß und rot ist hier statt des für das Fachwerk übliche schwarz die Farbe braun gewählt worden. Zum Hof gehören weiterhin die 17 hoch gewachsenen Eichbäume und die beiden etwa 100 m südlich gelegenen Kotten.



Auf dem Türbalken des Deelentores ist das Jahr 1830 als Erbauungsjahr angegeben. Das denkmalgeschützte Gebäude hatte ursprünglich eine Grundfläche von ca. 7,50 m x 13 m, an die rechts und links ein Abstellraum und ein kleiner Stall angebaut wurden. Der Kotten war völlig symmetrisch entlang der Längsachse angelegt, auf der einen Seite der Deele befand sich ein zweiter Stall und ein Schlafzimmer, auf der anderen Seite die Küche und ein weiteres Zimmer. Die Deele nahm mit ihren 46 m² ein gutes Drittel der Gesamtfläche des Hauses ein.



38

Hof Unterster Heermeier

Heerstraße 71

Das Haupthaus wurde 1824 als Vierständer-Fachwerkhaus errichtet. Die neuen Eigentümer dieses stattlichen ehemaligen Vollerwerbs-Hofes sind bei der farblichen Gestaltung der Fassaden neue Wege gegangen: Hier dominieren blau, grau und grün, die Sprossenfenster sind in burgunderrot gehalten. Sehr gut zu erkennen ist das ursprüngliche Bruchsteinfundament, das das Fachwerk gegen Verfaulen durch von unten eindringende Feuchtigkeit schützt. Zum Hof gehörten drei Kotten.



37

Fachwerk-Kötterhaus

Heerstraße 75

Auf dem Türbalken des Deelentores ist das Jahr 1830 als Erbauungsjahr angegeben. Das denkmalgeschützte Gebäude hatte ursprünglich eine Grundfläche von ca. 7,50 m x 13 m, an die rechts und links ein Abstellraum und ein kleiner Stall angebaut wurden. Der Kotten war völlig symmetrisch entlang der Längsachse angelegt, auf der einen Seite der Deele befand sich ein zweiter Stall und ein Schlafzimmer, auf der anderen Seite die Küche und ein weiteres Zimmer. Die Deele nahm mit ihren 46 m² ein gutes Drittel der Gesamtfläche des Hauses ein.

Weitere Rödinghauser Gastronomie:

39 Deutsches Haus

Zur Kirchbreite 2
Tel. 05746.8133

40 Eiscafé Originelly

Bünder Straße 87
Tel. 05746.937367

41 Gasthof Zur Linde

Alte Dorfstraße 74
Tel. 05746.661

42 Meier's Gasthof zum Bahnhof Bieren

Bahnhofstraße 78
Tel. 05746.8259

43 Restaurant Mira Monti im Wiehenpark

Westerbergstraße 35
Tel. 05746.920515

44 Oma's Teestube

Alte Dorfstraße 1
Tel. 05746.937012

45 Pommes Peter

Heidestraße 2
Tel. 05226.1680

46 Rüscher Hof

Hansastraße 45
Tel. 05746.920148

Information:

Bürger- und Touristik Service Rödinghausen
Pemberville Platz 1 · 32289 Rödinghausen
Tel. 05746.948200 · Fax 05746.948201
info@roedinghausen.de · www.roedinghausen.de

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

©2007 Selbstverlag der Gemeinde Rödinghausen
Postfach 3110 · 32285 Rödinghausen

Redaktion und Text: Rolf Botzet
Kartografie:

Graphisches Institut Eckmann GmbH, Bielefeld
Fotos: Robert Mesterheide

Gesamtherstellung:

WAN Werbeagentur Anker & Naber, Bünde

ISBN: 978-3-9811504-0-7

**Die Radkultourroute Rödinghausen
wurde großzügig gefördert von:**

genießen · feiern · tagen · übernachten

Gasthof zum *Nonnenstein*

*Kapellenstraße 3 · 32289 Rödinghausen
Telefon: 05746/8112 · Fax: 05746/8144*

nonnenstein@t-online.de · www.nonnenstein.de

Zweirad



Mende
Rödinghausen

**Zweiradklagen ?
Mende fragen !**

Meisterbetrieb

Beratung - Reparatur

Westerbergstraße 22 Tel.: 05746-2930 Fax 890846

